

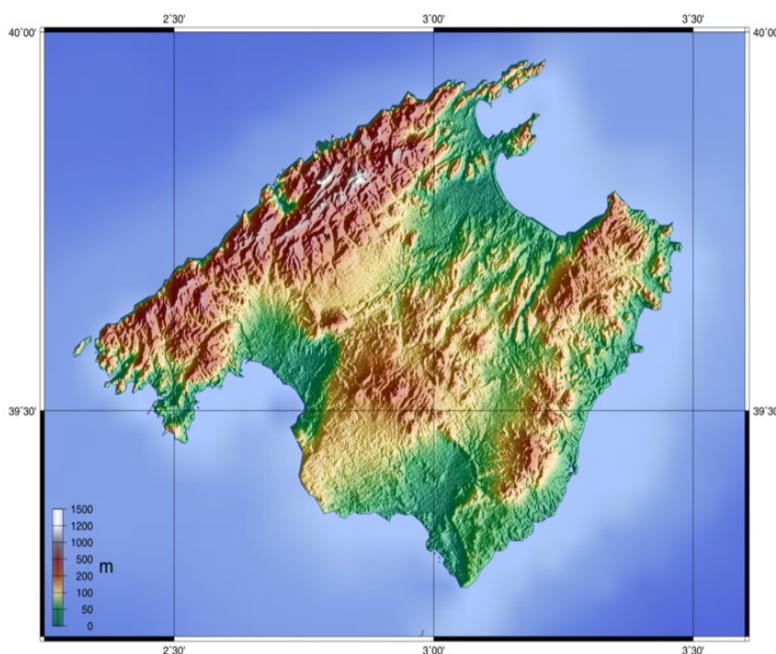


Mallorca

Schönheiten in der Dunkelheit

Verfasser: Mag. Betina GROBBAUER

Wenn man an Mallorca denkt, verbindet man damit meist Massentourismus, überfüllte Strände, Sangria-Eimer und Horden pickliger Maturanten, die in 10 Tagen das gesamte Einkommen ihres Ferienjobs auf den Kopf stellen. Wir hatten jedoch anderes im Sinn, als wir uns Mallorca als unser Reiseziel wählten: Wir wollten die Unterwelt Mallorcas erforschen!



Topografie Mallorcas Quelle: Wikipedia

Geologisch sind die Balearen das Produkt eines 300 Millionen Jahre währenden Prozesses aus Verwerfung, Kontinentalbrüchen und Überflutungen. Der Archipel, bestehend aus den eigentlichen Balearen mit Mallorca und Menorca sowie den Pityusen mit Ibiza und Formentera, gehört zum andalusischen Faltengebirge, das sich von Süds Spanien bis nach Nordafrika zieht. Die Launen der Erdgeschichte haben auf Mallorca drei große Landschaftsräume geschaffen: Der Norden wird von der Serra de Tramuntana beherrscht. Dieser 90 Kilometer lange und bis zu 1445 Meter hohe Gebirgsriegel schützt Mallorca vor dem kalten Festlandwind Tramuntana, der der Serra ihren Namen gab. An der Ostküste erstreckt sich die weniger schroffe Serra de Llevant, die nur an einigen Stellen 500 Meter übersteigt. Den großen Rest der Insel nimmt die Ebene Es Pla ein, aus der hin und wieder tafelfergähnliche Erhebungen ragen wie der Puig de Randa.

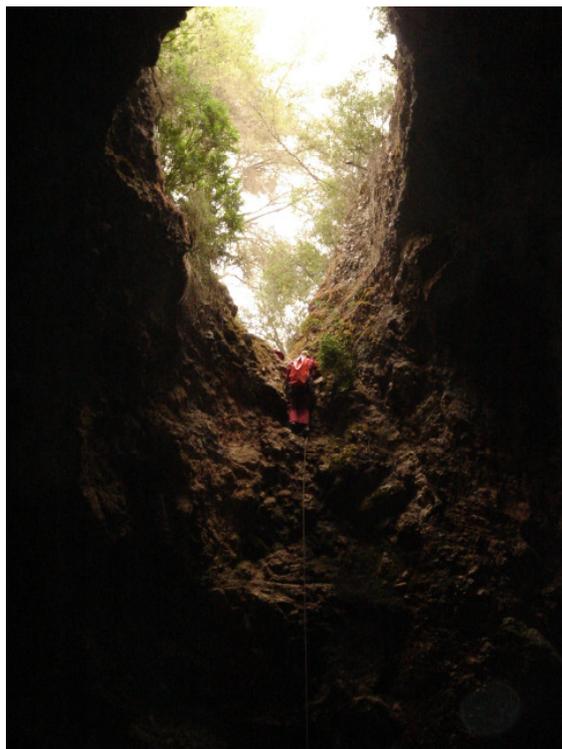
Die Reise startete am 8. September 2008. Für Fritz begann alles aber schon Monate früher. Akribisch plante er unsere Reise, stellte einen Ausrüstungsplan zusammen, recherchierte im Internet und Büchern und fand etliche Zufahrtsbeschreibungen und Höhlenplänen. So stellte er eine Liste von ca. 8 Höhlen auf, die wir in den 10 Tagen mit dem vorhandenen Material befahren könnten. 40 kg für 2 Personen dürfen ohne Aufschlag bei Flugreisen mitgenommen werden. Wenn man bedenkt, dass wir Neoprenanzüge, SRT-Ausrüstung, Seile, Spitzzeug usw. mitnahmen, musste wirklich alles vorher gut durchdacht werden.

Und dann war es endlich soweit. Am 8. September (ziemlich genau 3 Jahre nach der Rumänienexpedition!) machten wir uns auf den Weg. Der Flug, das Mieten eines Leihautos und der Weg zu unserer Unterbringung im Osten der Insel verliefen ohne Probleme.



9.9.2008 Avenc d'en Corbera

Unsere erste Höhlenbefahrung auf Mallorca gestaltet sich zunächst spannend. Die Zufahrtsbeschreibung (auf spanisch!!!) ist doch etwas komplizierter als erwartet. Gegen Mittag finden wir dann doch die richtige Stelle. Der sehr kurze Zuweg von ca. 3 min kommt uns da sehr entgegen. Über einen Einstiegsschacht mit einer Umstiegstelle gelangt man in eine große Halle. Was mir als erstes auffällt, ist, dass die Höhlentemperaturen mit ca. 15 – 20°C deutlich höher sind als gewohnt. So wird es in engen Schlufstellen schnell sehr warm. Gott sei Dank habe ich wenigstens auf Fritz' Anraten dann doch schweren Herzens auf mein Lieblingskleiderstück den wattierten Unterschulz ver zichtet. Die Tour dauert ca 2 h, und wir werden wirklich nicht enttäuscht. Wunderschöne Formationen und riesige Hallen sind unserer Belohnung!



Einstiegsschacht Foto: Friedrich MATHI

10.9.2009 Cova des Coloms

Allein der Zuweg zu dieser Höhle entschädigt uns für alles was an diesem Tag noch kommen sollte. Doch zu diesem Zeitpunkt genießen wir einfach die wunderschöne Karstlandschaft direkt an der Küste. Über eine imposante Felsbrücke gelangen wir mit Hilfe des GPS-Gerätes immer näher zur Cova des Coloms, die für mich schon vor Beginn der Reise das absolute Highlight in Sachen Höhle darstellte. Der Höhleneingang befindet sich im Wasser, was bedeutet, dass man nur schwimmend hineingelangen kann. Geplant ist es, nach ca. 1h Fußweg einen einsamen Strand zu erreichen, von dem man noch 20 min zur Höhle schwimmen sollte. Bis dahin klappt auch alles wunderbar. Wir finden auch den Strand und Fritz hat auch schon mit dem GPS ausgelotet, wo sich das Eingangsportale der Höhle befand. Wir beginnen also unserer Ausrüstung zu sortieren und unsere Neoprenanzüge anzulegen, was bei 36°C nicht sehr viel Spaß macht. In unserem Eifer wollen wir auch sofort ins Wasser. Aber wo??? Die wunderschönen Oberflächenverkarstungen ragen natürlich auch ins Meer. Und ca. raum hohe Wellen erschweren es uns, ins Wasser zu gelangen. Wenn wir es doch wagen, würden wir sofort auf die scharfen Kanten der Felsen zurückgeworfen. Nachdem ich kurz Bekanntschaft mit einer dieser Kanten gemacht habe, plädiere ich für einen Abbruch. Bei geringerer Brandung wollen wir es noch einmal versuchen.



„Steinbrücke“ und Höhleneingang Fotos: Friedrich MATHI

11.9.2009 Serra de Tramuntana

Wir erforschen die Serra de Tramuntana im Norden der Insel. Hier kann man wirklich Oberflächenverkarstung in den schönsten Formen erkennen. Riesige Firstkarren neben der Bergstraße laden zum Klettern ein. Überall erkennt man ausgehöhlte Felswände und Kolche.



Oberflächenverkarstung Foto: Friedrich MATHI



12.9.2009 Cova de Na Mitjana

Es regnet – und wir freuen uns (wahrscheinlich als einzige Touristen). Endlich wird es kühler und das Wandern macht wieder mehr Freude. Ca. 1 h brauchen wir zum Eingang der Höhle. Wieder wandern wir durch wunderschöne Gegenden. Die Höhle befindet sich direkt über dem Meer. Wir müssen sogar ein wenig klettern um an den Eingang zu gelangen. Wir ziehen uns um und gelangen über eine eingebaute Leiter in die Cova de Na Mitjana. Und was uns da erwartet, überwältigt uns wirklich. Tropfsteine ungeahnter Schönheit ragen vor uns auf. Und man hört ganz deutlich das Rauschen der Wellen. Ein kleiner Salzwassersee in der Mitte der Halle lädt zum Schwimmen ein...



Versinterungen in der „Mitjana“ Foto: Daniel Mayoral

13. 9. 2008

Avenc de la Canal de la Coma Freda und Cova Tancada des Cap des Menorca

Wir fahren ans andere Ende der Insel nach Formentor um bei dem Nobelhotel Formentor die Erlaubnis einzuholen die Höhle Coma Freda befahren zu dürfen. Die Höhle befindet sich auf Privatbesitz. Wir werden leider abgewiesen. Natürlich respektieren wir das, ärgern uns jedoch trotzdem, da wir eine so weite Fahrt auf uns genommen haben.

Wir beschließen, dann noch eine andere Höhle in Angriff zu nehmen. Die Cova Tancada stellt sich als fast touristisch ausgebaute Höhle heraus, die jedoch mit sehr schönen Tropfsteinen aufwarten kann.

14.9. 2008 2. Versuch Cova des Coloms

Mit leichterem Gepäck (ohne Neoprenanzug) machen wir uns ein weiteres Mal auf den Weg zur Cova des Coloms. Heute ist die Brandung nicht so stark, und wir haben vor von einem anderen Strand aus zu dem Eingang der Höhle zu schwimmen. Dieser Strand ist ein Treffpunkt für Kletterer, die ohne Sicherung schwierige Routen auf tlw. sogar überhängenden Felsen trainieren können und bei einem Scheitern einfach ins Wasser fallen. Zunächst sehen wir diesen Profis gern ein wenig zu und dann machen wir uns auf den Weg zu der berühmten Höhle. Die Ausrüstung ist im Schleifsack verwahrt, dem eine Trockenbox Auftrieb gibt. Wir sind mit Schnorchel und Taucherbrille ausgerüstet. Auf einen Neoprenanzug verzichten



wir, da wir bei den hohen Temperaturen im Höhleninneren uns auch so im Wasser bewegen können. Doch genau diese Entscheidung bereuen wir kurz später schon. Endlich schaffen wir es diesmal nach ca. 30 min bis zum Höhlenportal. Dort haben die Wellen jede Menge totes Seegras, Algen und Schmutz hinein gespült. Trotzdem wagen wir uns bis kurz vor jene Stelle, bei der man kurz untertauchen muss, um in das Höhleninnere zu gelangen..... und dann.... werde ich von einer Qualle erwischt, und wir brechen ein 2. Mal ab. Leider ist es uns nicht vergönnt, das Innere der Cova des Coloms zu sehen. Doch wir nehmen es uns fest vor, es eines Tage noch einmal zu versuchen. Peinlich ist, dass in den Zugangsbeschreibungen diese Höhle als ‚sehr einfach‘ beschrieben wurde. Gerade dies lässt uns den Entschluss fassen, irgendwann wieder zu kehren.

16.9.2008 Coves del Pont-Pirata

Die Reise neigt sich dem Ende zu. Für heute haben wir uns zwei Höhlen vorgenommen, die mit einem Salzwassersee miteinander verbunden sind. Höhlentaucher durchtauchen diesen glasklaren Siphon ohne Probleme. Diese beiden Höhlen zeichnen sich durch wunderschöne, riesengroße Tropsteinformationen aus.



Autor: D. Mayoral
danimayoral@gmail.com

Im Inneren der Cova del Pirata Foto: Daniel Mayoral

Am nächsten Tag fliegen wir nach Hause. Obwohl wir nicht alles, was wir uns vorgenommen haben, durchführen konnten, war es ein wirklich abenteuerlicher, wunderschöner Urlaub. Wir wissen, dass wir erst so wenig gesehen haben. Mallorca besitzt die größte Höhlendichte Europas! Diese Insel wäre eine richtige Expedition wert. Vielleicht schaffen wir es wirklich eine solche auf die Beine zu stellen... und dann ist es auch möglich größere Höhlensysteme zu befahren. Doch eines ist dann ganz gewiss: die Cova des Coloms steht dann als erstes auf der Liste der zu befahrenden Höhlen!!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 2007-2008

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Grobbauer Betina

Artikel/Article: [Mallorca Schönheiten in der Dunkelheit 13-17](#)